

Sehr geehrte Gäste, sehr geehrter Vorstand und Mitwirkende der Eberhard-Schulz-Stiftung für soziale Menschenrechte und Partizipation,

als Mitglied der Jury habe ich die Ehre, den Preisträger des diesjährigen Preises für Soziale Menschenrechte zu verkünden!

Von sozialen Menschenrechten und insbesondere dem Menschenrecht auf Wohnen haben wir heute Abend schon viel gehört. Wir durchleben eine Zeit multipler globaler Krisen, die sich wechselseitig verstärken und von denen ohnehin benachteiligte Gruppen in besonderem Maße betroffen sind. Klimakrise, Kriege und politische Verfolgung treiben immer mehr Menschen in die Flucht. Sofern sie die Möglichkeit haben, zu fliehen und ihnen unter Einsatz ihres Lebens die Flucht nach Deutschland gelingt, sind sie dann in Deutschland angekommen, von der nächsten Krise betroffen: der Wohnungskrise. Von Krieg, Verfolgung und Fluchterfahrungen traumatisierte Geflüchtete finden sich in beengten Gemeinschaftsunterkünften wieder, sind rassistischen Anfeindungen ausgesetzt und haben auf dem ohnehin umkämpften Wohnungsmarkt so gut wie keine Chance auf angemessenen Wohnraum. Hier setzt das Projekt an, welches den diesjährigen Preis für soziale Menschenrechte erhält: Das Projekt „Wohnraum für Geflüchtete“ von Xenion e.V.!

Xenion e.V. bietet psychosoziale Unterstützung für politisch Verfolgte und traumatisierte Geflüchtete. Die therapeutische Arbeit wurde in den letzten Jahren massiv überschattet von der problematischen Wohnsituation für Therapie suchende Geflüchtete und veranlassten daher den Verein, das Projekt „Wohnraum für Geflüchtete“ ins Leben zu rufen.

Im Rahmen des Projekts unterstützt Xenion Geflüchtete bei der Wohnungssuche und begleitet sie auch darüber hinaus bei dem Erhalt von Wohnraum. „Im Fokus der Beratungsarbeit“, so schreibt Xenion in der Bewerbung „steht ein Empowerment-zentrierter Ansatz, der es der Zielgruppe in Zukunft ermöglicht, die entsprechenden Herausforderungen selbst zu bewältigen.“. Neben der Beratung und Unterstützung von Geflüchteten bietet der Verein auch Beratung für Vermieter*innen an, die bereit sind, an Geflüchtete zu vermieten. Darüber hinaus – und das ist das besondere an dem Projekt – geht der Verein Kooperationen mit Genossenschaften ein und erwirbt über Spenden und einem Sondervermögen bei der Stiftung Trias Genossenschaftsanteile, durch die in gemeinschaftsorientierten Wohnprojekten dauerhaft Wohnraum für besonders schutzbedürftige Geflüchtete geschaffen wird.

Das Projekt ist insofern besonders innovativ, als hier nicht nur sehr intensive Beratung und Unterstützung bei der Wohnungssuche geleistet wird, sondern darüber hinaus durch die Kooperation mit gemeinschaftsorientierten Wohnprojekten langfristige, nachhaltige Perspektiven für Geflüchtete geschaffen werden, dabei in Projekte investiert wird, die insgesamt sozial ausgerichtet sind, in dem Wohnungen entstehen, die nicht Teil der aggressiven Immobilienspekulation sind und Geflüchtete die Möglichkeit erhalten, Teil einer Gemeinschaft zu werden, womit zugleich auch der sozialen Spaltung entgegengewirkt wird. Dadurch hebt sich das Projekt von vielen weiteren, sicherlich auch sehr positiven Projekten ab, die Geflüchtete und andere benachteiligte Gruppen bei der Wohnungssuche unterstützen. Es ist ein vom Umfang her kleines Projekt, welches aber als best-practice-Beispiel – wie es auch im Bericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes vorgestellt wird – besondere Aufmerksamkeit verdient. Wir wünschen dem Projekt weiterhin viel Erfolg und hoffen, dass das Projekt noch größere Unterstützung erhält und im Sinne von „best-practice“ der Ansatz auch weitere Verbreitung findet!

Ich gratuliere dem Verein Xenion e.V. und insbesondere der Mitarbeitenden im dem Projekt „Wohnraum für Geflüchtete“ ganz herzlich!

Für die Jury

Gisela Romain